

Ludwig Passini (geb. Wien 1832) wuchs sich rasch zu dem bedeutendsten Genremaler neben Pettenkofen heraus. Seine feine Beobachtung des Volkslebens und die samtige Weichheit seiner in alle Tiefen gehenden, auch der Blut fähigen Farbe gaben ihm ungewöhnlichen Wert. Bilder wie „Die Kürbisverkäufer von Chioggia“ oder die Brücke mit den vielen Neugierigen hatten durchschlagenden Er-



Abb. 185. Heinrich v. Angeli: Jugendliebe.
Original in der kaiserl. Gemäldegalerie in Wien.

folg. Eine verwandte, doch etwas härtere venezianische Art hat Emanuel Stöckler (geb. Nikolsburg 1819). In Venedig fand auch Cecil van Haanen (geb. 1844) seine oft bestechende Genrekunst. In den siebziger Jahren namentlich konnte er sich mit den eleganteren Genremeistern des zweiten Kaiserreiches messen. Bilder, wie seine „venetianischen Perlenfasserinnen“ reichen doch über den Tinetta-Stil hinaus, wenn auch diese ganze, dem Bourgeoisgeschmack angepasste Welt nach Palette und überhaupt Métier schmeckt. Ein lebenswürdiges, sauberes Talent kündigte sich dann in Franz Rumppler an (geb. Tachau 1848), versank jedoch in